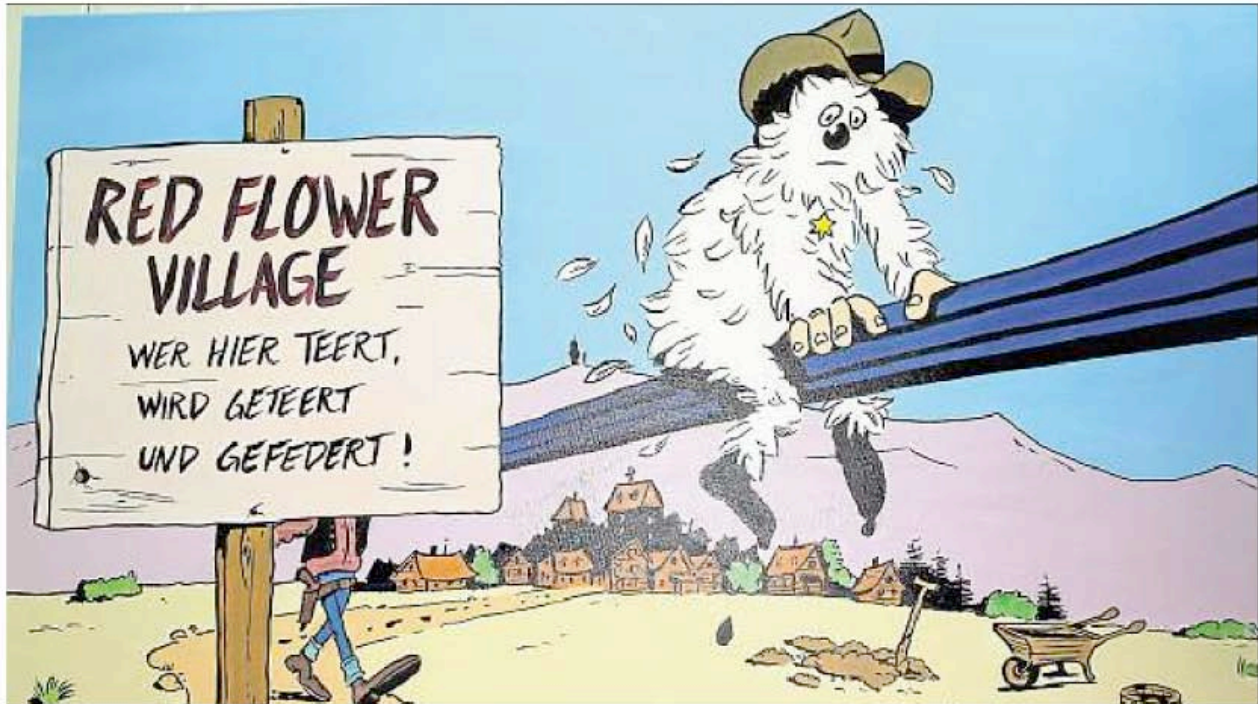


Auf Lucky Lukes Spuren

Der Künstler Michi Schmitt und seine Comic-Landschaften



Auch dieses Bild ist in einer Kunstausstellung mit Werken des Limburger Künstlers Michi Schmitt zu sehen. Eine Anspielung auf die geplante Trasse der Südumgehung mit einer geplanten Brücke über das Kasselbachtal?
Fotos: Egger-Mertin (2)

„Lonesome Wild West“ ist Titel und Thema einer Ausstellung mit Bildern von Michi Schmitt in der Galerie „3 Kunst“ in der Fleischgasse. Die Ausstellung wurde am Wochenende eröffnet; es wird die letzte sein, die dort gezeigt wird, denn die Galerie schließt Ende Juni.

■ Von Edith Egger-Mertin

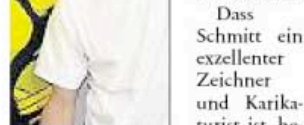
Limburg. Als Hommage an den Cartoonisten Maurice de Bévère – Künstlernamen: Morris – will Michi Schmitt seine Ausstellung verstanden wissen. Der Belgier Morris ist der Schöpfer von Lucky Luke: jenem Lucky Luke, der schneller schießt als sein Schatten, dem coolen Cowboy mit dem roten Halstuch, dem stets eine Zigarette an der Unterlippe klebt.

Michi Schmitt haben es die Landschaften angetan, die Lucky Luke mit seinem Pferd durchreitet, der Wilde Westen Amerikas mit sei-

nen gelben, menschenleeren Wüsten, den Baumskeletten und grünen Kakteen, den Geisterstädten, den Tipis und Hochspannungsleitungen, die ins Nirgendwo verschwinden. Stark vergrößert und befreit von Figuren und Sprechblasen wurden daraus plakative Acrylbilder in grellen Farben, die Sonnenuntergänge lila, die Abendstimmungen orange, die Nächte blau mit geisterhaft weißen Monden.

„70 Prozent ist von Morris, 30 Prozent von mir“, sagte Michi Schmitt in seiner Begrüßungsrede. Deshalb seien seine Bilder auch wahlweise signiert mit „Misch, Mirris, Mischis oder Mochis“. Morris habe ihn inspiriert zu seiner Technik: „Ich koloriere zuerst und gehe dann mit der Tusche drüber.“ Zwölf der knapp 30 ausgestellten Bilder seien erst in der letzten Woche fertig geworden, das allerletzte Bild sogar erst unmittelbar vor der Ausstellungseröffnung, erzählte er. Der 46-jährige Limburger Schmitt

hatte einst „Kunst auf Lehramt“ studiert, aber „es war nicht so weit her mit dem Lehrersein“. Ein Leben als Freiberufler sei abwechslungsreicher und spannender, trotz der unvermeidlichen Hochs und Tiefs. Als freier Illustrator arbeitet er für Musikverlage, entwirft Bühnenbilder, unter anderem das Bühnendesign für DJ Bobo und Mario Barth, entwirft, druckt und vertreibt T-Shirts, baut Drachen aus Styropor und zeichnet Cartoons und Karikaturen.



Der Künstler Michi Schmitt.

Dass Schmitt ein exzellenter Zeichner und Karikaturist ist, beweisen seine Skizzenbü-

cher, die in der Galerie zur Ansicht ausliegen. Es sind gezeichnete Reisetagebücher, teilweise aquarelliert, in denen er mit spitzer Feder und scharfem Blick das Originelle und Groteske, oft auch das Traurige seiner Begegnungen in aller Welt festgehalten hat.

Auch inmitten der poppig bunten, stilisierten Landschaften offenbart sich unversehens der Karikaturist, der Satiriker mit dem politischen Blick. In einer baumlosen Wüste warnt ein Schild unter einem knöchernen Tierschädel ganz aktuell: „Limburg City, Fremder! Hier wird alles abgesägt mit Ausnahme des Bürgermeisters!“

Auf einem anderen Bild klammert sich ein Mensch mit Hut und Sheriffstern (der Bürgermeister?) an eine Brücke (über das Kasselbachtal?), dazu die Warnung: „Red Flower Village. Wer hier teert, wird geteert und gefedert!“ Mit „Red Flower Village“ kann nur Blumenrod gemeint sein.